

Hinweise zum Transport und zur fachgerechten Pflanzung der Bäume

Baumgröße und Ausgabe der Bäume

Die Bäume werden als Ballen- oder Containerware von den Baumschulen bezogen. Dies ist die für das Umschlagen und Bereithalten der Bäume praktikabelste Handelsform. Die Laubbäume werden in einer Größe von 10-12 cm Stammumfang zur Verfügung gestellt, damit sie ohne Radlader oder Bagger noch handhabbar und transportabel sind. Gewicht je nach Feuchte des Ballens / Containers ca. 40 - 60 kg je Baum. Baumlänge ca. drei bis vier Meter. Die Obstbäume werden mit einem Stammumfang von 8-10 cm geliefert und sind dementsprechend etwas kleiner und leichter.

Transport der Bäume

Für die Abholung beachten Sie bitte, dass die Bäume am Besten in einem Anhänger oder Transporter mit offener Ladefläche transportiert werden können. Auch ein Lastenfahrzeug oder ein Fahrrad mit stabilem Anhänger könnten für den Baumtransport genutzt werden. Für den Transport im PKW ist ein Kombi-Modell erforderlich, wobei der Transport aufgrund der Baumgröße nur mit offener Heckklappe durchführbar ist. Die Bäume sind liegend zu transportieren und müssen mit Seilen oder Gurten verzurrt werden. Der Stamm ist beim Transport mit geeigneten Materialien (z. B. Umzugsdecken und / oder alten Polstern) an der Ladekante der Fahrzeuge zu schützen, um Beschädigungen der Rinde zu vermeiden. Ragt das äußerste Ende der Ladung mehr als 1 m über die Rückstrahler des Fahrzeugs nach hinten hinaus, so ist es durch eine hellrote, mind. 30 x 30 cm große, durch eine Querstange auseinandergehaltene Fahne, ein gleich großes, hellrotes, quer zur Fahrtrichtung pendelnd aufgehängtes Schild oder einen senkrecht angebrachten zylindrischen Körper gleicher Farbe und Höhe mit einem Durchmesser von mindestens 35 cm kenntlich zu machen.

Hinweise zur fachgerechten Baumpflanzung

Die meisten Grundstücke in Norderstedt liegen in einem Gebiet mit sandigem Boden mit der Gefahr der Austrocknung in Zeiten geringer Niederschläge. Deshalb sollten an diesem schwierigen Standort fachtechnische Regeln beachtet werden, damit die Bäume dort eine gute Entwicklungschance bekommen.

Die Pflanzung eines Baumes ist viel mehr als einfach nur ein Loch zu graben, den Baum einzusetzen und die Grube wieder zuzuschaukeln. Mit der Pflanzung und der anschließenden Pflege entscheidet sich vielmehr, ob der Baum richtig anwächst.

Nach der Abholung – möglichst kurze Zwischenlagerung

Der Baumstandort auf dem Grundstück steht schon fest und der Baum muss eigentlich nur noch gepflanzt werden. Falls die Pflanzung nicht sofort erfolgen kann, ist es wichtig, dass der Baum richtig gelagert wird. Er sollte möglichst schattig und zugfrei gelagert werden. Der Ballen sollte mit Sackleinen oder anderen atmungsaktiven Geweben abgedeckt und gleichmäßig feucht gehalten werden.

Vorbereitung des Pflanzloches

Vor dem Pflanzen muss das Erdreich um den zukünftigen Standort optimal vorbereitet werden. Falls vorhanden muss die Grasnarbe entfernt werden. Die Pflanzgrube muss mindestens 1,5 - 2 mal so groß wie der Ballen sein (Durchmesser und Höhe). Steine müssen entfernt werden. Die Sohle der Pflanzgrube sollte gelockert werden, damit wird das Ausbreiten der Wurzeln erleichtert.

Die Sandböden im Stadtgebiet sind leichte, nährstoffarme Böden, die zur Austrocknung neigen. Deshalb sollte das Wasser- und Nährstoffspeichervermögen verbessert werden. Humus und Tonminerale erhöhen die Wasserhaltekräfte des Bodens. Tonminerale fehlen im Norderstedter Sandboden weitestgehend und können durch das Einmischen von Tonmehl = Bentonit hinzugefügt werden. Wenn Bentonit oberflächlich aufgestreut und eingeharkt wird, dann beträgt die empfohlene Menge 250 g bis 500 g pro m². Wenn das Bentonit mit dem sandigen Boden des Pflanzlochs vermischt wird, dann können dem Aushub 2 bis 3 kg beigemischt werden. Um den Humusgehalt zu erhöhen kann reifer Kompost im Verhältnis von 1:5 mit dem Sandboden gemischt werden. Außerdem kann der Aushub mit einer geringen Menge Langzeitdünger (Hornspäne oder ähnlichem) versetzt werden. Aber der Dünger sollte eher sparsam verwendet werden, denn ein gewisser Nährstoffmangel in der Anwachsphase fördert die Bildung von Wurzelmasse und erleichtert das Anwachsen. Mineralischer Dünger darf nicht verwendet werden.

Bodenpflege der Baumscheibe

Einmal im Jahr, idealerweise im Frühjahr, sollten drei bis fünf Liter reifer Kompost zur Bodenverbesserung in den Sandboden der Pflanzscheibe eingearbeitet werden. Er sorgt dafür, dass Wasser und Nährstoffe besser gespeichert werden. Zusätzlich können gleichzeitig jeweils 250 bis 500 g Tonmehl in die Baumscheibe eingearbeitet werden.

Nicht zu tief pflanzen

Der Obstbaum darf nicht zu tief gepflanzt werden. Damit keine Fäulnis entstehen kann, ist es ganz wichtig, die Tiefe des Pflanzloches so herzustellen, dass circa 10 Zentimeter vom Stammansatz aus dem Boden hervorstehen. Die Wurzelanläufe müssen also noch sichtbar sein. Wenn der Boden später nachsackt, besteht bei dieser Methode keine Gefahr, dass der Baum zu tief gepflanzt wurde. Vor dem Pflanzen, werden abgestorbene oder beschädigte Äste mit einer scharfen Rosenschere abgeschnitten.

So wird gepflanzt

- Wenn das Pflanzloch fertig ausgehoben und vorbereitet ist und die passende Pflanzerde zur anschließenden Wiederverfüllung bereitliegt, kann die Pflanze ins Loch gestellt werden. Der Baum wird vorsichtig ins Pflanzloch gehoben und ausgerichtet, ohne den Ballen zu beschädigen.
- Der Draht der Drahtballierung wird an 3-4 Stellen aufgekniffen und gelockert. Der Draht und das Ballentuch werden vorsichtig seitlich heruntergeklappt, damit die Wurzeln später ungehindert in den umgebenden Boden wachsen können.

- Zur Abwehr von Wühlmäusen, die die Wurzeln der Obstbäume fressen und die Bäume sehr stark schädigen können, ist es empfehlenswert, in der Pflanzgrube ein Drahtkorb auszulegen (Sechseckdrahtgeflecht, 13 mm Maschenweite, möglichst unverzinkt und ohne Kunststoffummantelung). Nach dem Einfüllen der Erde wird das Drahtgeflecht zum Wurzelhals zusammengedrückt und dabei zu einem geschlossenen Drahtkorb geformt
- Falls die Ballen aus lehmigem Boden bestehen, erleichtert leichtes Aufrauen die Verbindung von Wurzelballen und Pflanzerde. Das ist besonders bei leichten Sandböden wichtig.
- Anschließend die Pflanzgrube samt Pflanze gleichmäßig mit dem, wie oben beschrieben, verbesserten Oberboden verfüllen. Es kann auch mit dem Aushubmaterial verfüllt werden.
- Zur Vermeidung von Hohlräumen vorsichtig rütteln (dabei unbedingt eine Bodenverdichtung vermeiden). Die zu erwartende Sackung ist immer zu berücksichtigen. Bevor der Boden leicht angetreten wird kann die Position der Pflanze noch korrigiert werden.
- Den aufgefüllten Boden vorsichtig antreten. Der Boden sollte so angetreten werden, so dass keine Hohlräume verbleiben.

Gießrand und Wässerung

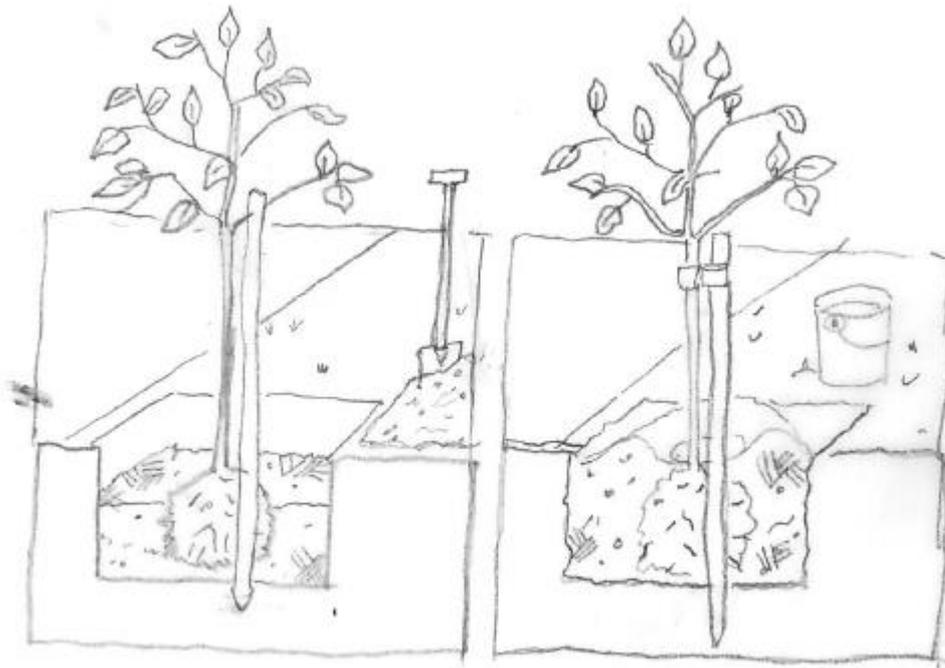
Einen Gießrand wird mit dem übrigen Bodenmaterial in ausreichendem Abstand um den Stamm herum angehäufelt. Anschließend bedarfsgerecht wässern. Hinweis: auch bei leichtem Regen kann eine Wässerung bei vorausgehender Trockenheit notwendig sein. Nicht nur bei längerer Trockenheit ist eine regelmäßige Bewässerung nach der Pflanzung notwendig.

Baum anbinden

Um die Pflanze in der Anwachszeit zu stützen und gegen Windwurf zu sichern, muss sie noch an einem Baumpfahl befestigt werden. Dazu eignet sich bei den kleineren Bäumen der Baumschenkungsaktion die klassische, oberirdische Methode mit einem druckimprägnierten Rundholz / Pfahl in Windrichtung. Die Pfähle sollten nicht in den Ballen geschlagen werden. Am Pfahl wird der Jungbaum mit einem Seil aus Kokosfasern fixiert. Dabei sollten Sie nicht zu fest schnüren, um Verletzungen der Rinde zu vermeiden (Skizze nächste Seite).

Stammschutz empfehlenswert

Sehr junge Bäume sind am Stamm relativ sonnenempfindlich. Bei starker Sonneneinstrahlung kann die Rinde durch Spannungsunterschiede im Stamm einreißen. Diese großen Rindenschäden können den Baum langfristig absterben lassen. Um den Stamm davor zu schützen, kann er entweder mit weißer Kalkfarbe gestrichen oder mit einer Bastmatte umwickelt werden.



Mulchung der Baumscheibe

Es empfiehlt sich, das Baumumfeld zu mulchen, wobei sich Nadelholzmaterial der Körnung 10 - 40 mm bewährt hat, das in einer Stärke von 6 - 8 cm aufgetragen wird. Vor der ersten Mulchung sollte eine Düngung mit Stickstoffdünger mit 15 - 20 g reinem N (Stickstoffanteil) je m² erfolgen. Die Mulchschicht sollte nach Bedarf jährlich ergänzt werden. Vor dem Mulchen und dem Pflanzen der bodendeckenden Gehölze und/oder der Stauden muss der Boden unkrautfrei sein.

Das Mulchmaterial speichert viel Oberflächen- und Stammwasser, so dass die Baumscheibe im unteren Bereich immer gleichmäßig feucht bleibt. Das Mulchmaterial zieht Regenwürmer und andere Kleinlebewesen des Bodens stark an und trägt somit zur Verbesserung der Bodenstruktur bei.

Wässerung auch in den Folgejahren

Für eine ausreichende Bewässerung der Neupflanzungen ist mindestens während der ersten zwei Vegetationsperioden nach der Pflanzung zu sorgen.

Alle Baumempfänger werden gebeten nach der Pflanzung oder nach der Blüte bis Ende November 2024 ein Foto des gepflanzten Baumes zu schicken.

Bitte die Bild-Dateien kleiner als 300 KB